

VORLESUNGEN

SPRACHWISSENSCHAFT

Die slavischen Sprachen in Geschichte und Gegenwart - inkl. oblig. Tutorat (Arbeitstechnik) (Florian Wandl)

Mo 14-16, PLG 111

Tutorat: Mo 16-17 (Gruppe 1), Fr 16-17 (Gruppe 2) – PLG 211

Keine andere europäische Sprachfamilie kennzeichnet eine historisch, sozial, religiös und kulturell dermassen buntscheckige Gruppe von Ethnien wie die slavischen Sprachen. Ziel der Vorlesung ist es, zunächst die historischen Gründe dafür zu skizzieren und dann die Frage nach Einheit bzw. Diversität der Slavia auf die sprachliche Ebene einzuengen; dabei soll auch die vielerorts überschätzte Rolle der Sprache als identitätsstiftender Faktor relativiert werden.

Die Vorlesung „Die slavischen Sprachen in Gegenwart und Geschichte“ ist eine dreistündige Veranstaltung und setzt sich zusammen aus zwei Stunden Vorlesung und einer Stunde Tutorat. Im Tutorat sollen die Studierenden in die Arbeitstechniken, die für das Studium der Slavistik wichtig sind, eingeführt werden. Anhand eines konkreten selbstgewählten Beispiels wird folgendes geübt: die optimale Nutzung der Bibliothek und ihrer Dienste, die richtige Verwendung des Internets in Hinblick auf Informationsbeschaffung zu slavistischen Themen, der Aufbau einer schriftlichen Arbeit mit richtigem Bibliographieren, Titelblatt, Gliederung, evtl. das Glossieren von Beispielen, das Erstellen eines sinnvollen Handouts oder einer PPT-Präsentation. Auch auf konkrete Fragen der Studierenden zu diesem Bereich wird eingegangen.

LITERATURWISSENSCHAFT

Realismus, Dokumentarismus, Faktografie (Ringvorlesung) (Verschiedene Dozierende)

Mo 14-16, KOL-F-101

In den letzten zwanzig Jahren gab es einen regelrechten Realismusboom im Theater, in der Literatur, in der bildenden Kunst, in der Philosophie. Womit hängt das zusammen? Welche Realismuskonzepte bzw. Theorien des Realen wurden dabei aktualisiert oder kritisiert? Wie verhält sich der ‚neue‘ Realismus zu seinen Vorgängern (Realismus im 19. Jahrhundert, Faktografie, Dokumentarismus, magischer Realismus, Sozrealismus)? Was hat das mit der Postmoderne zu tun? Und was mit der Gegenwart – mit Fake News, mit der Wahrnehmung der Realität durch Medien?

Literatur und Kunst vor Gericht (Ringvorlesung) (Verschiedene Dozierende)

Do 18-20, n.A.

Kunst und Literatur können jederzeit vor Gericht landen und verurteilt werden. Das zeigen die jüngsten Prozesse gegen den Satiriker Jan Böhmermann, die Kunst-Aktivistinnen von Pussy Riot oder gegen den Schriftsteller Maxim Biller. Nicht nur in autoritären Regimen, sondern gerade auch in rechtsstaatlichen Demokratien. Die Kunstfreiheit ist zwar oft ein in der Verfassung verbrieftes Grundrecht, kann aber mit anderen Grundrechten kollidieren, sodass fallspezifische Abwägungen notwendig werden. Ob es nun um Gotteslästerung, Pornografie, Verleumdung, Verletzung der Privatsphäre oder Plagiat geht – was unter Kunstfreiheit zu verstehen ist, wird im Widerstreit künstlerischer und juristischer Positionen stets neu justiert. Sowohl rechtssystematisch als anhand von markanten Einzelfällen, sowohl länderspezifisch als im internationalen Vergleich besichtigt die Ringvorlesung jene Kampfplätze, auf denen immer wieder aufs Neue über die Grenzen und die Definition von Kunst und ihrem Freiheitsbereich entschieden wurde und wird.

SEMINARE

SPRACHWISSENSCHAFT

Nominale Strukturen im Slavischen (nur MA) (Barbara Sonnenhauser)

Di 14-16, PLG 111

In diesem Seminar stehen Nominalstrukturen in den slavischen Sprachen – auch im Vergleich mit nicht-slavischen Sprachen – im Mittelpunkt. Dabei wird es zunächst um allgemeine Fragen in Bezug auf die Frage der Wortartenklassifikation, der grundlegende Typen von nominalen Strukturen gehen und ihrer prinzipiellen Funktion gehen. Darauf aufbauend werden dann ausgewählte Aspekte, die sich auch an den Interessen der Teilnehmer orientieren, genauer behandelt, die gerade für den Sprachvergleich von Interesse sind, wie beispielsweise Definitheit, Quantifikation, Partitivität, Possessivität, Argumentmarkierung. Neben den gegenwärtigen Standardsprachen werden auch Daten aus nicht- und vorstandardisierten Varietäten, insbesondere des Südslavischen, diskutiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die gern sprachvergleichend arbeiten und ein Interesse an morphosyntaktischen Fragen haben.

Einführung in die Morphologie für Slavisten (nur BA) (Barbara Sonnenhauser)

Mi 14-16, PLG 111

Basierend auf den Grundlagen aus der Einführung in die slavistische Sprachwissenschaft führt diese Veranstaltung weiter in den Bereich der Morphologie ein. Gegenstand sind der strukturelle Aufbau von Wortformen und die Bildung von Lexemen. Nach einem Überblick über die zentralen Kategorien und Konzepte der Morphologie – wie Wort, Wortform, Morphem, Flexion, Derivation etc. - werden ausgewählte Probleme vertieft behandelt, wobei auch auf aktuelle theoretische Entwicklungen eingegangen wird. Ein besonderer

Fokus wird auf der Frage von Synthetismus und Analytismus liegen sowie auf der Schnittstelle von Morphologie und Syntax.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die nach der Einführung in die slavistische Sprachwissenschaft den Bereich der Morphologie genauer kennenlernen möchten. Die Bereitschaft zum begleitenden Lesen und mündlichen/schriftlichen Diskutieren von wissenschaftlichen Texten (ggf. auch auf Russisch) sowie zum Bearbeiten von Übungsaufgaben wird vorausgesetzt.

Morphosyntax der Balkansprachen (Barbara Sonnenhauser, Paul Widmer, u.a.)

Do 14-16, n.A.

Diese Veranstaltung führt in ausgewählte morphosyntaktische Strukturen der sogenannten Balkansprachen ein: Balkanslavisch, Balkanromanisch, Balkantürkisch, Albanisch, Griechisch, Romani. Der Schwerpunkt liegt auf morphologischen Merkmalen des Verbalkomplexes und der Nominalphrase. Neben den standardsprachlichen Strukturen werden auch aktuelle Feldforschungsdaten mit Blick auf Kontakterscheinungen diskutiert. Zudem wird es um Fragen der Arealbildung und Möglichkeiten der Modellierung gehen.

Der Leistungsnachweis erfolgt im Rahmen einer Projektarbeit (Mitwirken bei der Erarbeitung von Forschungsvorhaben), in Form von begleitenden Übungsaufgaben sowie durch aktive Teilnahme an der Diskussion in den Sitzungen.

Paraphrasierung (Robert Zangenfeind)

Blockseminar: Fr 26.10. 14-18 und Sa 27.10. 10-14, sowie
Fr 30.11. 14-18 und Sa 1.12. 10-14

Ein grundlegender Teil der Sprachbeherrschung besteht in der Fähigkeit zu paraphrasieren, d.h. eine bestimmte Bedeutung mit verschiedenen Worten „umschreibend“ auszudrücken. Dadurch ist die Paraphrasierung äußerst aufschlussreich für das Verständnis, wie Sprache funktioniert. Regeln zur Paraphrasierung lassen sich auf verschiedenen Ebenen beschreiben. Beispiele dafür sind: (i) Die Ware muss trocken aufbewahrt werden – Die Ware muss an einem trockenen Ort aufbewahrt werden, (ii) Er versprach zu kommen – Er versprach, dass er kommt, (iii) Sie analysierte die Kriterien – Sie führte eine Analyse der Kriterien durch. Das letztgenannte Beispiel, das der sogenannten tiefensyntaktischen Ebene zuzuordnen ist, stellt die Ersetzung eines Vollverbs durch ein Stützverbgefüge dar. Diese Ersetzung und viele andere lassen sich mithilfe sogenannter ‘Lexikalischer Funktionen’ beschreiben. Solche formalen, aber auch andere Beschreibungsmöglichkeiten sollen im Mittelpunkt unserer Betrachtungen stehen.

LITERATURWISSENSCHAFT

Poetry & Performance: Die osteuropäische Perspektive (Sabine Hänsgen, Tomáš Glanc)

Di 16-18, PLG 111

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellen sich in Osteuropa insbesondere Dichter und Künstler der Herausforderung, die kommunikative und ideologische Indienstnahme der Sprache zu reflektieren und zu erforschen. Sie tun dies mit ästhetischen Mitteln, indem sie die materielle und mediale Dimension der Sprache ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken und für sich und ihr Publikum performative Situationen schaffen, in denen Möglichkeiten alternativer sprachlicher Äusserung erprobt, durchgespielt und ausagiert werden. Die verdichtete Form von Poesie & Performance gewinnt im aktuellen Kontext erneut eine besondere politische Brisanz, da in dieser kleinen und flexiblen Gattung Zusammenhänge behandelt werden können, die ansonsten unbesprochen blieben. Im Seminar werden wir vor einem theoretischen Hintergrund Textpartituren, interaktive Objekte, Sound und Video Recordings sowie Performance-Dokumentationen diskutieren. Ausserdem haben die Teilnehmer/innen die Gelegenheit, an der Vorbereitung unserer Ausstellung und Buchpublikation „Poetry & Performance. The Eastern European Perspective“ (<http://www.performanceart.info/exhibitions/>) mitzuwirken.

Peripheral Blackness (nur MA) (Ana Sobral, Dorota Sajewska)

Mi 10-12, PLG 111

In this research seminar we will explore the notion of 'blackness' as a multivalent concept whose meaning varies according to historical, geographic and cultural contexts. Defined essentially as the realm of the peripheral in Eurocentric colonial discourse, blackness stood for the inferior, the underdeveloped, the marginal, even the non-human. By contrast, the powerful impact of critical anti-colonial and postcolonial thinking in the colonial metropolises as well as in the colonies since the 1950s has been fuelled by the very centrality of blackness, which became one of the key concepts to frame discussions of power, injustice, dispossession and resistance.

Taking on an interdisciplinary approach, the seminar will essentially combine two approaches that reflect the lecturers' grounding in literary/Anglophone and performance/Slavic studies. On the one hand, we will study the experience of black subjects on the move, travelling to drastically different territories where their blackness becomes entangled with other histories and experiences, and thus also re-signified. We will read travel essays by key figures of black culture such as Langston Hughes (to Spain), W.E.B. Du Bois (to Poland), Franz Fanon (to France) and James Baldwin (to Switzerland). These texts, published during the ongoing racial segregation and colonial domination of people across the globe, attest to the importance of the shifting experience of blackness as a means of questioning the very category of race.

On the other hand, we will examine the adoption of blackness as a paradigm to reflect about and project new notions of *communitas* in spaces where blackness would seem at first to be peripheral. The example of Poland in the 1950s and 60s will serve as a case study, allowing us to investigate how the black body became a medium of subjectivity that subverted and reimagined the public sphere in that country, itself seen as peripheral to the Soviet socialist project. We will focus on the reception of the above-mentioned black authors in Polish intellectual circles, as well as on the entanglements of Polish identity

and history with black cultures – from the participation of the Polish in the Haitian revolution to travels into the African “heart of darkness” by the documentary filmmaker Tadeusz Jaworski and the journalist Ryszard Kapuscinski (thus continuing a tradition established by the famous Polish-British writer, Joseph Conrad).

Einführung in die (praxisorientierte) Theaterwissenschaft (Dorota Sajewska)

Do 10-12, PLG 111

Im Zeitalter der Konjunktur des Performativen in der Kunst und Kunsttheorie bietet das Seminar eine Einleitung in Theatertheorien an, die einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Theaterwissenschaft als einer modernen, von der Literaturwissenschaft unabhängigen Disziplin leisteten. Statt einen zu allgemeinen, zu diffusen und oft zu stark von der Praxis entfernten Theaterbegriff anzuwenden, fokussiert das Seminar auf differenzierte Theaterkonzepte, die von Theaterkünstlern der europäischen Avantgarde entwickelt und erforscht wurden. Das primäre Interesse des Seminars gilt also den theatertheoretischen Texten, die aus der Praxis entstanden sind und das Theater-Bewusstsein des 20. Jahrhunderts mitbeeinflussten. Mit Hilfe der Schriften von Edward Gordon Craig, Adolphe Appia, Émile Jaques Dalcroze, Konstantin Stanislavskij, Vsevolod Meyerhold, Nikolaj Evreinov, Erwin Piscator, Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Jacques Copeau oder Oskar Schlemmer wird die Vielfalt der Theater- und Theatralitätskonzepte, der Bezug zum gesellschaftlichen Leben, die Komplexität der Beziehungen von Theater und anderen Medien verfolgt sowie die Selbstreflexivität und somit das theoretische Potential der experimentierenden Theaterkunst (wieder)entdeckt. Einen wichtigen Kontext zur Erforschung der historischen Texte bildet auch das «Nachleben» der im Seminar diskutierten Theatertheorien in der neoavantgardistischen und zeitgenössischen künstlerischen Praxis – im Theater von Jerzy Grotowski, Robert Wilson, Tadeusz Kantor, Pina Bausch, Einar Schlee, Frank Castorf, Christoph Schlingensiefel, René Pollesch, Romeo Castellucci und vielen mehr.

Nikolaj Gogol' (Sylvia Sasse)

Do 16-18, PLG 111

Dostoevskij wird der Satz zugeschrieben: „Wir sind alle aus Gogol's Mantel hervorgegangen.“ Damit sagt er nicht nur, dass Nikolaj Gogol's literarische Texte eine wichtige Innovation für die russische Literatur bedeuteten, sondern dass er sich selbst immer wieder auf Gogol' bezieht. Und Dostoevskij sollte Recht behalten, viele russische Autoren – Schriftsteller wie Literaturwissenschaftler – haben Gogol' zitiert, stilisiert, parodiert, imitiert und sich an ihm abgearbeitet. Im Seminar wollen wir zentrale Texte von Nikolaj Gogol' lesen und untersuchen, mit welchen literarischen Verfahren Gogol' arbeitet, welche Neuerungen er in die russische Literatur einbringt, welche Konzepte von Fiktion, Phantastik und Realismus er verfolgt. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Nikolaj Gogol' Tote Seelen (Mertvye duši).

Spätsozialismus: Osteuropa zwischen Konsum und Protest (nur MA)

(Sylvia Sasse)

Fr 10-12, PLG 111

Aus heutiger Sicht waren die spätsozialistischen Gesellschaften des Ostblocks dem Untergang geweiht: Der Aufbauoptimismus der 1950/60er Jahre wurde überschattet durch Proteste gegen die eigene und die sowjetische Führung, in der Sowjetunion entstanden das Dissidententum und der Underground. Die „langen 1970er“, häufig als Stagnation in der Sowjetunion oder Normalisierung in der Tschechoslowakei charakterisiert, wurden zu einer der stabilsten Dekaden des Spätsozialismus, die einen höheren Lebensstandard als je zuvor ermöglichte. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich die Balance zwischen stabilisierenden und destabilisierenden Kräften in einzelnen Gesellschaften Osteuropas gestaltete: der Sowjetunion, Polens, Ungarns, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens oder der DDR. Liesse sich von einer Entfremdung zwischen „Volk“ und „Regime“ sprechen oder von einem graduellen Wandel des Systems? Welche Bedeutung hatten dabei persönliche Netzwerke, institutionelle Strukturen, Generationenkonflikte, das Kunst- und Kulturverständnis? Dabei werden die Entwicklungen in Osteuropa nicht isoliert analysiert, sondern vor dem Hintergrund des Spagats zwischen der Rhetorik des Kalten Krieges und globalen Verflechtungen. Wie lässt sich die Krise der industriellen Moderne im Westen der 1970er Jahre oder die Amerikanisierung sowie die Entfaltung der post-industriellen Konsumgesellschaft mit den Entwicklungen im Ostblock in Einklang bringen? Welchen Einfluss hatten Flower-Power, die Rock-Kultur oder die Aktionskunst auf die Menschen in den Gesellschaften des Spätsozialismus?

Die Seminarreferate und -arbeiten werden sich mit einzelnen Fallstudien befassen, die auf die übergreifenden Fragestellungen bezogen werden sollen.

Schrift und Gedächtnis. Darstellungen von Shoah in der Literatur

(Davor Beganović)

Fr 12-14, PLG 104

Die Vernichtung des europäischen Judentums hat das Bewusstsein des XX. Jahrhunderts als ein „Grenzereignis“ geprägt. Diskussionen, die sich um Shoah entfaltet haben, betreffen die unterschiedlichen diskursanalytischen Standpunkte. Dabei ist die Frage nach der Darstellbarkeit bzw. Undarstellbarkeit die wichtigste. Ist solch ein Ereignis mit den Mitteln des literarischen Diskurses plausibel darzustellen? Im Mittelpunkt des Seminars stehen südslavischen Autoren A. Tišma, D. Kiš, I. Ivanji D. Albahari und M. Jergović. Sie benutzen Techniken, die ein Spektrum der narrativen Möglichkeiten entfalten. Tišma bedient sich der Strategien der klassischen Moderne, Kiš verschleierte den Holocaust in einem lyrischen Erzählstil, Albahari betrachtet seine Figuren in der verknüpften Welt des Schweigens, während Jergović durch die Biographie eines Opfers die heuchlerische Seite der kroatischen Gesellschaft beleuchtet. Im Seminar wird eine komparatistische Perspektive angeboten, die diese Texte in einen breiteren Kontext stellt. Sie werden mit P. Levi, S. Bellow, I. Kertesz und D. Grossman verglichen, aber auch im Zusammenhang mit paradigmatischen nichtliterarischen Texten (*Protokolle der Weisen von Zion*) gelesen. Damit werden wir die Problematik des ultimativen Verbrechens und seine Ursache im Antisemitismus untersuchen.

Dokumentarfilm nach der Oktoberrevolution

(Tatjana Hofmann)

Fr 14-16, PLG 111

Nach der Oktoberrevolution wurde der Dokumentarfilm staatlich besonders gefördert: Chroniken, Agitfilme und der kul'turfil'm begleiteten effektiv den Aufbau des Sozialismus. Zur entscheidenden Generation gehörten Regisseure wie Édouard Tissé, Lev Kulešov, Ėsfir' Šub, Aleksandr Medvedkin und Vladimir Šnejderov. Dziga Vertov, der von 1922 bis 1926 der Gruppe Kinoki vorstand, legte mit Manifesten, Kameraführung und Kinochronikmontage den Grundstein für den Dokumentarfilm weltweit. Die Überwindung vorrevolutionärer Strukturen und die Aneignung der Sowjetunion in ihrer Vielfalt und Grösse zeigte in Landschafts- und Expeditionsfilmen – neben dem Arbeiteralltag und den neuen Industriestädten – die Arktis, Fernost, Zentralasien, den Altaj, den Kaukasus und die Krim. Später rückte der Zweite Weltkrieg auf den Bildschirm, u.a. bei Aleksandr Dovženko und Michail Romm, und in der Tauwetterzeit der Westen.

Einführung in die Literaturwissenschaften

(Nastasia Louveau)

Fr 14-16, PLG 211

Was ist Literatur und was Literaturwissenschaft? Worin unterscheiden sich literarische Texte von anderen? Was weiss Literatur? Diesen und anderen Fragen geht die "Einführung in die Literaturwissenschaft" anhand theoretischer und literarischer Texte nach.

Der Kurs führt ein in die Geschichte und Aktualität wichtiger Begriffe (Zeichen, Text, Intertextualität, Autorschaft, Fiktion, Rezeption, Medium, Intermedialität etc.) und Arbeitsweisen (Interpretation, Textanalyse). Ausserdem werden wir der Frage nachgehen, welche literaturtheoretische Positionen (Hermeneutik, Formalismus, Strukturalismus, Poststrukturalismus etc.) zu welchen Zeiten wichtig waren.

Der Kurs soll darüber hinaus zeigen, wie literaturwissenschaftliches und philologisches Wissen auch auf anderen Gebieten der Kultur Anwendung finden kann: Welche Gattungen wählen wir, um Inhalte zu präsentieren? Wie wird in der Politik oder in der Naturwissenschaft erzählt? Wie verändern die Medien das Schreiben und die Literatur?

Der Kurs ist eine dreistündige Veranstaltung und setzt sich zusammen aus zwei Stunden Seminar und einer Stunde Tutorat, das gemeinsam mit der Vorlesung "Die slavischen Sprachen in Geschichte und Gegenwart" veranstaltet wird. Im Tutorat sollen die Studierenden in die Arbeitstechniken, die für das Studium der Slavistik wichtig sind, eingeführt werden. Anhand eines konkreten selbstgewählten Beispiels wird folgendes geübt: die optimale Nutzung der Bibliothek und ihrer Dienste, die richtige Verwendung des Internets in Hinblick auf Informationsbeschaffung zu slavistischen Themen, der Aufbau einer schriftlichen Arbeit mit richtigem Bibliographieren, Titelblatt, Gliederung, evtl. das Glossieren von Beispielen, das Erstellen eines sinnvollen Handouts oder einer PPT-Präsentation. Auch auf konkrete Fragen der Studierenden zu diesem Bereich wird eingegangen.

ÜBUNGEN

SPRACHWISSENSCHAFT

Nominale Strukturen im Slavischen (Barbara Sonnenhauser)

Di 14-16, PLG 111

Einführung in die Morphologie für Slavisten (nur BA) (Barbara Sonnenhauser)

Mi 14-16, PLG 111

Morphosyntax der Balkansprachen (Barbara Sonnenhauser, Paul Widmer, u.a.)

Do 14-16, n.A.

Paraphrasierung (Robert Zangenfeind)

Blockseminar: Fr 26.10. 14-18 und Sa 27.10. 10-14, sowie
Fr 30.11. 14-18 und Sa 1.12. 10-14

LITERATURWISSENSCHAFT

Poetry & Performance: Die osteuropäische Perspektive (Sabine Hänsgen, Tomáš Glanc)

Di 16-18, PLG 111

Peripheral Blackness (nur MA) (Ana Sobral, Dorota Sajewska)

Mi 10-12, PLG 111

Einführung in die (praxisorientierte) Theaterwissenschaft (Dorota Sajewska)

Do 10-12, PLG 111

Nikolaj Gogol' (Sylvia Sasse)

Do 16-18, PLG 111

Spätsozialismus: Osteuropa zwischen Konsum und Protest (nur MA) (Sylvia Sasse)

Fr 10-12, PLG 111

Schrift und Gedächtnis. Darstellungen von Shoah in der Literatur
(Davor Beganović)
Fr 12-14, PLG 104

Dokumentarfilm nach der Oktoberrevolution
(Tatjana Hofmann)
Fr 14-16, PLG 111

Einführung in die Literaturwissenschaften
(Nastasia Louveau)
Fr 14-16, PLG 211

Literaturgeschichte lesen (für Russisten, Polonisten, Bohemisten und BKMS - BA)
(Sylvia Sasse, Dorota Sajewska)
Einführende Sitzung nach Ankündigung, danach Selbststudium

In dieser Übung lesen Sie anhand einer kommentierten Leseliste selbständig zentrale literarische Texte der jeweiligen slavischen Literatur. Die Leseliste stellt Ihnen eine Auswahl zur Verfügung und weist durch Fragen auf literarische Gattungen, Verfahren, Narrative, Medien etc. hin. Am Ende des Semesters erfolgt ein Gespräch (30min.) über die gelesenen Texte. Zu Beginn des Semesters gibt es für alle Interessierten eine Einführung, Datum wird noch festgelegt.

Literatur- und Kulturtheorie lesen (für Russisten, Polonisten, Bohemisten und BKMS - MA)
(Sylvia Sasse, Dorota Sajewska)
Einführende Sitzung nach Ankündigung, danach Selbststudium

In dieser Übung lesen Sie anhand einer kommentierten Leseliste selbständig zentrale literatur- und kulturtheoretische slavistische Texte. Die Leseliste stellt Ihnen eine Auswahl zur Verfügung und weist durch Fragen auf Argumentation, Thesen und Historizität von Theorien hin. Am Ende des Semesters erfolgt ein Gespräch (30min.) Zu Beginn des Semesters gibt es für alle Interessierten eine Einführung, Datum wird noch festgelegt.

KOLLOQUIEN

SPRACHWISSENSCHAFT

Kolloquium slavistische Sprachwissenschaft (Barbara Sonnenhauser)

Mi 16-18, PLG 104

In diesem Kolloquium werden aktuelle Themen aus der slavistischen Sprachwissenschaft diskutiert. Das genaue Programm wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben und laufend aktualisiert.

Das Kolloquium ist für alle Studierenden verpflichtend, die ihre Masterarbeit schreiben und in dieser Veranstaltung die Fortschritte Ihrer Arbeit vorstellen. Darüber hinaus sind alle linguistisch Interessierten herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Termine werden fortlaufend festgelegt.

LITERATURWISSENSCHAFT

Literaturwissenschaftliches Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (Sylvia Sasse)

Fr 16-18, PLG 111

Das Kolloquium ermöglicht das Vorstellen und Diskutieren von Masterarbeiten und von Dissertationen. Präsentiert werden können Konzepte, Dispositionen und einzelne Kapitel. Geübt wird das Konzipieren von „längeren“ schriftlichen Arbeiten, die Präzisierung der Fragestellung und die Diskussion einzelner Beobachtungen und Thesen.

SPRACHPRAXIS

RUSSISCH

Russisch 1 (2-semesterig, Start im HS 18) (Irina Huber)

Gruppe 1: Di 8-10, Fr 10-12 – PLG 211

Gruppe 2: Di 10-12, Fr 8-10 – PLG 211

Alle: Mi 12-14 – PLG 211

Der Kurs Russisch 1 und 2 ist ein Einführungskurs, der dem Erwerb der ersten kommunikativen Kompetenzen der russischen Sprache dient. In sechs Wochenstunden werden grammatikalische, lexikalische, orthographische und kulturelle Teilkompetenzen erworben. Der Kompetenzerwerb erfolgt lernzielorientiert durch den Einsatz abwechslungsreicher Lehr- und Lernmethoden und Medien. In den weiteren zwei Wochenstunden (obligatorisches Tutorat) werden die Grundlagen der Phonetik vermittelt.

Der 2-semesterige Kurs führt zum Niveau A2.1 gemäss Europäischem Referenzrahmen. Der Kurs wird durch die Lernplattform OLAT unterstützt.

Phonetik Russisch 1

(Evgenia Frei-Romanova)

Gruppe 1: Do 10-12, RAI-J-21

Gruppe 2: Do 12-14, RAI-J-21 (Ausnahme: 18.10. & 29.11.: von 8-10)

Russisch 2 (2-semesterig, Start im HS 18)

(Olga Burenina)

Gruppe 1: Mo 10-12, Di 10-12 – PLG 111

Gruppe 2: Mo 12-14, Di 12-14 – PLG 111

Alle: Do 12-14 – PLG 211

Der Kurs Russisch 2 schliesst an den Basiskurs Russisch 1 an und führt zum Niveau B1 gemäss Europäischem Referenzrahmen. In sechs Wochenstunden werden grammatikalische, lexikalische, orthographische und kulturelle Teilkompetenzen erworben. Der Kompetenzerwerb erfolgt lernzielorientiert durch den Einsatz abwechslungsreicher Lehr- und Lernmethoden, Inhalten und Medien. Zudem werden ausgewählte, kurze literarische Originalwerke gelesen.

Nach jeder abgeschlossenen grammatischen und lexikalischen Einheit werden Zwischentests durchgeführt. Kurze, offene Aufträge, welche die Studierenden selbständig einzeln oder in Tandems erledigen, ermöglichen es ihnen, ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen und ein direktes Feedback von anderen Studierenden zu erhalten. Am Ende des Semesters findet eine Abschlussprüfung statt.

Russisch 3: Grammatik und Lektüre /Kultur

(Anna Möhl)

Grammatik (alle): Mo 12-14, PLG 211

Lektüre: Di 10-12, GLT-A-04

Kultur: Fr 12-14, PLG 111

Im Aufbaumodul Russisch 3 Grammatik werden grammatikalische Kenntnisse systematisch vertieft und gefestigt: Verbalaspekt, Bewegungsverben, Präfixe, Deklination von Zahlwörtern, Hypotaxe. Das 1-semesterige Modul umfasst 4 SWS und besteht aus einem festen (Grammatik) und einem variablen Bestandteil (Lektüre oder Kultur). Dementsprechend kann es entweder in Kombination mit dem Ergänzungskurs «Russisch 3: Lektüre» oder in Kombination mit dem Kurs «Russisch 3: Kultur» gebucht werden. Der Grammatikbestandteil des Kurses ist für alle obligatorisch.

Russisch Master: Lektüre – Russische Prosa im 21. Jahrhundert

(Anna Möhl)

Mo 10-12, GLT-A-01

Die Veranstaltung richtet sich an Slavisten und Russisten, die den Bachelorkurs erfolgreich absolviert haben oder äquivalente Kenntnisse aus auswärtigen Kursen mitbringen. Das Lernziel besteht darin, die Lesekompetenz anhand von Originaltexten der russischen Literatur des 21. Jahrhunderts zu erhöhen und den passiven sowie aktiven Wortschatz zu erweitern. Als Grundlage dienen Texte neuer russischer Autoren wie Prilepin, Bykov, Matveeva, Tolstaja, Gelasimov, Šargunov, Šiškin und Wodolaskin.

Russisch Master: Grammatik

(Anna Möhl)

Di 12-14, PLG 104

Diese einsemestrige Veranstaltung fokussiert auf komplexe Sonderthemen der russischen Grammatik, welche im gängigen Sprachunterricht zu kurz kommen. Dazu gehören beispielsweise Numeralien und ihre Syntax, Hypotaxe, Kongruenz, Partikeln und ihre Pragmatik, umgangssprachliche Konstruktionen, Wortfolge sowie Paronymie und Phrasologie.

Russisch: Fachdidaktik

(Rahel Gastberger)

Mi 10-12, PLG 104

Die Besonderheit des Russischunterrichts besteht darin, dass Russisch im Gymnasium als Schwerpunktfach, aber noch häufiger als Fakultativfach unterrichtet wird. Beides ist als Grundlage für verschiedene Hochschulstudien wichtig. Im ersten Semester steht der Anfängerunterricht im Zentrum. Es werden Grundlagen erarbeitet, und wir reflektieren, wie Fachwissen vermittelt wird, welche Rolle der Lehrer- und der Schüleraktivität zukommt. Die Auswahl an Lehrbüchern fürs Russische ist im Verhältnis zu anderen Sprachen relativ gering, es erschienen aber gerade in letzter Zeit einige neue. Wir werden uns mit den Ansprüchen an ein Lehrbuch befassen, aber auch damit, wie sich die Lehrperson informiert. Es sollen Grundlageninformationen vertieft und diese der Behandlung in Lehrbüchern gegenüber gestellt werden. Wir beschäftigen uns mit dem Zusammenhang zwischen der Lautung (palataler und velarer Konsonanten und betonter, reduzierte und jotierter Vokale) und der Wiedergabe in der kyrillischen Schrift. Weitere Themen sind die Grundlagen der Grammatik (Deklination) und Grundkenntnisse der Geografie, Geschichte und Kultur Russlands und der ehemaligen Sowjetunion. Ferner werden wir erproben, wie man schon im Anfängerunterricht der Lektüre und dem mündlichen Ausdruck genügend Raum geben kann.

Russisch: Sprachkompetenzprüfung Lehrdiplom

(Olga Burenina)

Do 10-12, alle 2-3 Wochen, PLG 104

„Sprachkompetenzprüfung Russisch“ ist ein einsemestriges Modul, das sich auf die Sprachkenntnisse konzentriert, die von Russischlehrern benötigt werden: z.B. Orientierung auf die kontrastive Linguistik (beziehungsweise Morphologie, Lexik, Semantik, Syntax, Stilistik und Pragmatik), häufige Ursachen für Sprachfehler im Russischen und Fehleranalyse, deutsch-russische Übersetzungstechniken. Ausgehend davon werden die Kompetenzen im Fach Russisch wesentlich vertieft und weiterentwickelt, insbesondere: Vertiefung der Grammatikkenntnisse, Weiterentwicklung von Textverständnis, Textproduktion und von textanalytischen Fertigkeiten, Verbesserung der mündlichen Fähigkeiten. Aktive Teilnahme an Diskussionen wird erwartet.

Alle Kandidaten für das „Lehrdiplom für Maturitätsschulen“ im Fach Russisch (auch Muttersprachler), die russische Sprache als Lehrpersonen an einer staatlichen Mittelschule unterrichten wollen, müssen das Modul „Sprachkompetenzprüfung Russisch“ (3 ECTS) buchen.

Die Studierenden können dieses Modul während ihres Masterstudiums als Teil der Wahlkomponente ihres Studiums in der russischen Literatur und / oder Linguistik

buchen. Das Master Studium kann allerdings auch später während des Lehrdiplom-Studiums abgeschlossen werden: d.h. Studierende können das Modul „Sprachkompetenzprüfung“ schon während ihres Masterstudiums absolvieren und an den Master des Fachstudiums anrechnen lassen.

POLNISCH

Polnisch 1 (2-semesterig, Start im HS 2018)

(Malgorzata Gerber)

Mo 16-18, PLG 111

Di 16-18, PLG 104

Anfängerstufe des Kurses, der aus 2 Semestern besteht. Hausarbeit von 4-5 Stunden pro Woche soll geleistet werden. Zwischentests folgen nach jeder abgeschlossenen grammatischen Einheit. Einführung in den alltäglichen Grundwortschatz, soziolinguistische Aspekte, Landeskunde (Polen, seine Bewohner, Festtage und Regionen). Arbeit vorwiegend mit präparierten Texten, aber auch mit Originaltexten (Gedichten), phonetischen Übungen, Übersetzungsübungen, Erkennen der behandelten grammatischen Strukturen im Text.

Veranstaltungsinhalt: zentrales Kasussystem, vokale u. konsonantische Lautalternationen, Relation Buchstabe vs. Phonem, Konjugationsparadigmata. Lernschwerpunkte bilden das Textverständnis einfacher Mitteilungen, Pressenotizen, Broschüren, das Hörverständnis einfacher einzelner Aussagen in der Standardsprache, bei guten akustischen Bedingungen, die Entwicklung der verbalen Kontrolle und von Strategien in verschiedenen Kommunikationsrollen sowie die Formulierung einfacher schriftlicher Aussagen.

Polnisch 2 (2-semesterig, Start im HS 2018)

(Malgorzata Gerber)

Di 18-20, PLG 104

Do 16-18, PLG 111

Fortsetzung des Kurses Polnisch 1, der aus 2 Semestern besteht. Hausarbeit von 4- 5 Stunden pro Woche soll geleistet werden. Zwischentests folgen nach jeder abgeschlossenen grammatischen Einheit. Einführung in den alltäglichen Grundwortschatz, soziolinguistische Aspekte, Landeskunde (Polen, seine Bewohner, Festtage und Regionen). Arbeit vorwiegend mit präparierten Texten, aber auch mit Originaltexten (Gedichten), phonetischen Übungen, Übersetzungsübungen, Erkennen der behandelten grammatischen Strukturen im Text.

Veranstaltungsinhalt: zentrales Kasussystem, vokale u. konsonantische Lautalternationen, Relation Buchstabe vs. Phonem, Konjugationsparadigmata. Lernschwerpunkte bilden das Textverständnis einfacher Mitteilungen, Pressenotizen, Broschüren, das Hörverständnis einfacher einzelner Aussagen in der Standardsprache, bei guten akustischen Bedingungen, die Entwicklung der verbalen Kontrolle und von Strategien in verschiedenen Kommunikationsrollen sowie die Formulierung einfacher schriftlicher Aussagen.

Polnisch 3: Lektüre – «Grenzgänger» zwischen Polen und dem deutschsprachigen Raum

(Malgorzata Gerber)

Mo 18-20, PLG 111

In diesem Semester befassen wir uns mit den polnischen zeitgenössischen Autoren, deren Texte aus der Perspektive der Bilingualität geschrieben wurden. Das Oszillieren zwischen mehreren Kulturräumen bedeutet häufig eine Konfrontation kollektiv tradierter Bilder und kultureller Codes mit individuellen Vorstellungen. Die Helden dieser Prosa teilen das Schicksal ihrer Schöpfer und sind unaufhörlich auf der Suche nach der eigenen Identität in einem fremden Kontext. Wir werden publizistische und belletristische Texte von Radek Knapp, Brygida Helbig und anderen Autoren lesen.

TSCHECHISCH

Tschechisch 1 (2-semesterig, Start im HS 2015)

(Tomáš Glanc)

Mo 10-12, Di 10-12, PLG 104

Dies ist der erste Teil des viersemestrigen Einführungskurses in die tschechische Sprache und Kultur. Die Studierenden beginnen mit dem Erlernen der Sprachstruktur (Grammatik), des Grundwortschatzes, lesen einfache Texte, üben die richtige Aussprache und Schreibweise. Das Erlernte wird in praktischen Übungen angewendet. Daneben werden auch Einblicke in die tschechische Kultur, Geschichte und gegenwärtige Phänomene (inkl. Film, Kunst, Theater und experimentelle Kunstformen) vermittelt, sowie auch die Grundelemente des Tschechischen und eventuell einige Aspekte der Sprachgeschichte.

Tschechisch 2 (2-semesterig, Start im HS 2015)

(Tomáš Glanc)

Mo 14-16, Di 14-16, PLG 104

Dies ist der zweite Teil des viersemestrigen Einführungskurses in die tschechische Sprache. In vier Wochenstunden werden die Kenntnisse der Grammatik vertieft und erweitert, und es werden der Wortschatz sowie der schriftliche und mündliche Ausdruck ausgebaut und geübt. Daneben werden Einblicke in die tschechische Kultur, Geschichte und gegenwärtige Phänomene (inkl. Film, Kunst, Theater und experimentelle Kunstformen) vermittelt.

Tschechisch 3: Lektüre – Denik – tschechische Tagebücher

Di 18-20, PLG 111

In der Veranstaltung werden wir eine vielfältige literarische Gattung analysieren, konkrete Tagebücher lesen und interpretieren, sprachliche und inhaltliche Nuancen erforschen.

BKMS – BOSNISCH-KROATISCH-MONTENEGRINISCH-SERBISCH

BKMS 1 – Grammatik (2-semesterig, Start im HS 2017)

(Jelena Gall)

Mo 12-14, PLG 104 (Nicht-Muttersprachler und Muttersprachler)

Der Basiskurs BKMS Grammatik 1 ist in den Sprachkurs BKMS 1 integriert und umfasst die Stunden, in denen die Grammatik erarbeitet wird (eine Sitzung pro Woche). In diesen Stunden wird zunächst die Schrift (lateinische und kyrillische) erklärt und geübt und die Besonderheiten des Ekavischen und Ijekavischen bzw. der vier Standardsprachen (Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch) werden erklärt. Danach werden Deklination, Konjugation, die Verbzeiten Präsens, Perfekt und Futur sowie Rechtschreibung Schritt für Schritt erarbeitet. Der Kurs ist für Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler.

BKMS 1 (2-semesterig, Start im HS 2017)

(Jelena Gall)

Mi 16-18, PLG 111 (Nicht-Muttersprachler)

Im Basiskurs BKMS 1 werden die Grundlagen der Phonetik und Grammatik erarbeitet, der Erwerb der Fertigkeiten im Sprechen, Hören und Lesen steht im Mittelpunkt. Alle vier Standardsprachen sowie beide Schriften werden berücksichtigt. Im Kurs werden Lektionen aus diversen Lehrbüchern, schriftliche Übungen auf dem Papier und online-Tests und Hörübungen im OLAT, sowie unterschiedliche Inhalte im Internet (Musik, Bilder, Filmausschnitte, Textausschnitte aus den Medien u. ä.) bearbeitet und einfache schriftliche und mündliche Kommunikation über diese Inhalte geübt.

Die Veranstaltung dauert 2 Semester, umfasst je 4 SWS in beiden Semestern und ist für Slavisten, aber auch Hörer anderer Fakultäten und Auditoren offen. (Nicht-Muttersprachler bitte auch unbedingt Grammatik 1 buchen)

BKMS 2 – Grammatik (2-semesterig, Start im HS 2018)

(Jelena Gall)

Di 12-14, PLG 211 (Nicht-Muttersprachler und Muttersprachler)

Der Basiskurs BKMS Grammatik 2 ist in den Sprachkurs BKMS 2 integriert und umfasst die Stunden, in denen Grammatik erarbeitet wird (eine Sitzung pro Woche). In diesen Stunden wird auf die Besonderheiten des Ekavischen und Ijekavischen bzw. der vier Standardsprachen (Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch) eingegangen und es werden verschiedene grammatische Themen erarbeitet (Verbalaspekt, Partizipien, Modi, Komparation, Zahlsubstantive und - Adjektive, Grundlagen der komplexen Sätze u. ä.). Der Kurs ist für Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler.

BKMS 2 (2-semesterig, Start im HS 2018)

(Jelena Gall)

Do 14-16, 104 (Nicht-Muttersprachler)

Im Aufbaumodul BKMS 2 werden komplexere Inhalte der Grammatik erarbeitet (Verbalaspekt, Partizipien, Modi, Komparation, Zahlsubstantive und - Adjektive, Grundlagen der komplexen Sätze u. ä.) und der Fokus wird von den Texten in den Lehrbüchern zu

komplexeren Texten aus Medien und Literatur gedreht. Mehrere Filme ohne Übersetzung werden angeschaut, besprochen und anschliessend in Form von Essays kommentiert. Es werden regelmässig Aufsätze geschrieben und mehrere Übersetzungen (vor allem ins Deutsche) gemacht, der mündliche Ausdruck wird weiter geübt. Alle vier Standardsprachen werden berücksichtigt, wobei sich Teilnehmer auf eine Standardsprache konzentrieren (entweder Bosnisch, oder Kroatisch, oder Montenegrinisch, oder Serbisch). Gegen Ende des Aufbaukurses wird eine systematische Wiederholung der Grammatik in Form von mehreren online-Tests in OLAT vorgenommen und die Vorbereitung für die Abschlussklausur durchgeführt. Nicht-Muttersprachler bitte auch unbedingt Grammatik 2 buchen.

BKMS 3: Lektüre: Stara muzika – tekstovi p(j)esama nastajalih do 1940-ih godina (Jelena Gall)

Do 12-14, PLG 104

«Izvorne narodne pesme», Lieder, die im Raum der heutigen Mazedonien, Montenegro, Kosovo und Serbien vor langer Zeit entstanden sind; «klape» von der kroatischen Küste; bosnische «sevdalinke»; «starogradske pesme», die meistens in den ersten modernen Städtchen Nordserbiens und Nordkroatiens entstanden sind; «kajkavske popevke» in Kroatien; «slovenska polka» in Slowenien – dies sind die bekannten Vertreter traditioneller Musik im Sprachgebiet des BKMS und des Mazedonischen und Slowenischen. Im Kurs werden wir uns ihrer Entstehungsgeschichte und dem musikalischen Ausdruck widmen, aber vor allem werden wir mit den Texten arbeiten. Es geht um Lieder, die «jeder kennt», unabhängig davon, ob er oder sie den ganzen Text versteht. Jetzt wollen wir wirklich verstehen, worüber in diesen Liedern gesungen wird. Hinweis: In diesem Kurs werden keine Lieder behandelt, die zu «novokomponovana narodna muzika» gehören. Tozovac, Brena, Ceca u.ä. kommen nicht zum Zug.